

auftreten, stets derart, daß sie eine möglichst lange Dauer gewährleisten; überhaupt zeugen fast alle diese Werke von einem äußerst gefunden constructiven Sinne ihrer Erbauer und können in mehr als einer Beziehung als Muster dienen.

Auch die deutschen Fachwerkbauten des Mittelalters und der Renaissance liefern eine Reihe praktisch verwendbarer rationaler Constructionen, so wie ferner die mannigfaltigsten brauchbarsten Motive, besonders für die formale Gliederung der Stützen oder Consolen des Balcons.

Einige hölzerne Balcons verschiedenartiger Construction und formaler Gestaltung zeigen Fig. 239 bis 241⁴⁷⁾.

Die Bedenken bezüglich des schädlichen Einflusses der Feuchtigkeit entfallen selbstredend, sobald es sich um Galerien in Innenräumen handelt; in letzteren werden sie häufig angewendet und bilden nicht selten den Gegenstand reicher, selbst malerischer Ausschmückung.

Die Unterstützung der den Fußboden des Balcons bildenden Balkenenden, deren Köpfe vorn entsprechend zu profiliren, bezw. zu decoriren sind (Fig. 242 bis 244),

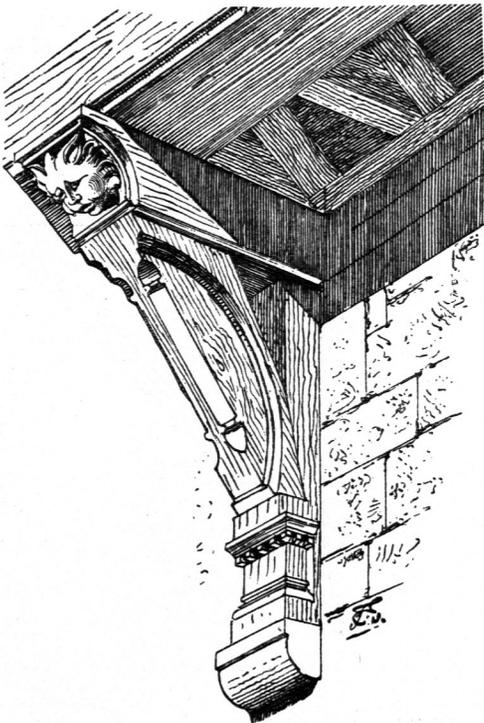
47.
Unterstützung
der
Balcons.

geschieht entweder, namentlich bei kleineren Vorsprüngen, durch volle, aus einem Block gearbeitete Holz-Consolen oder -Knaggen oder durch eine Vereinigung von Balken, Streben, Kopfbändern und Wandteilen, welche auf Tragfeine gestellt oder mit dahinter liegenden Wandpfosten vereinigt werden können; die Verbindung der Knaggen, bezw. der Kopfbänder mit den Balken und Wandteilen geschieht durch Schlitzzapfen (Fig. 250).

Fig. 242. Fig. 243. Fig. 244.



Fig. 245.



Aus Ypern.

Die formale Behandlung der Knaggen in gothischer Zeit beschränkt sich in der Regel auf größere Auskehlungen, Abfaltungen und Einkerbungen, unter steter Berücksichtigung der Holzfasern (Fig. 246 u. 256). In der Renaissance treten dagegen schon mit dem XVI. Jahrhundert reichere Ausbildungen auf, in welchen allerdings die Structur des Holzes weit weniger berücksichtigt ist, dafür aber eine solche Fülle wirkamer, malerischer Motive enthalten ist, daß das Studium dieser Bauwerke nicht genug empfohlen werden kann. Vielen derselben liegt das Motiv der antiken Stein-Console zu Grunde (Fig. 247, 253 u. 260).

Bei größeren Ausladungen, wie sie an Balcons gewöhnlich vorkommen, reicht indeffen die Knaggenbildung nicht mehr

47) Facf.-Repr. nach: DALY, C., a. a. O., Bd. 2, Sect. 1, Pl. 19.